Modernes Frühlingslied

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-426056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und vertiefe mich öfter und ganz,
Wie überhaupt in so Manches,
Auch gerne in die Finanz.

Ich denke an die vier Städte,
An ihre bedenkliche Noth,
Und wünsche, sie hätten wie and're,
Ein Glück wie neubacken Brod.

Da sind nun die welschen Städte —
Mein Liebchen, was willst Du noch mehr —
Unendlich reicher als Basel,
Die sind nun — Mermillionär.

Aus dem Obligationenrecht.

Der Fälschung der Genußmittel kann eine Ehefrau angeklagt werden, wenn der Mann nach der Hochzeit findet, daß sie, obwohl über die Jahre des Wachsens heraus, sich die Kleider für einige neben dem Hauptbau anzubringende Seitengebäude hat anfertigen lassen; ebenso, wenn sie eine unkonzessionirte, zu große Niederlage von Elfenbein und Baumwolle an sich trägt.

Mehlhändler, die Sand unter ihre Waare mischen, dürfen nicht gestraft werden, wenn sie den „guten Glauben" beweisen, der Kunde habe Sandtorten backen wollen.

Für thätliche Angriffe kann Niemand verantwortlich gemacht werden, sofern er erklärt, daß er die „bethätlichte" Person schon vor dem Tode für des Aushauens werth gehalten hat. — Personen, welche der Meinung sind, daß „man lebt gemüthlich auf der Pferdebahn", sind nur mit Anwendung sanfter Gewalt auf das Trottoir zu setzen.

„Es hat keinen Anstand" gilt, von einem jungen Mädchen aus dem Munde einer dritten Person gesagt, nicht als Beleidigung, wenn diese dritte Person männlichen Geschlechtes ist und hinzusetzt, „daß ich sie zur Frau nehme".

Man schimpft, daß das Komite in Lugano sämmtliche Bauten durch ausländische Unternehmer ausführen und auch die Festbecher im Auslande machen läßt.

Aber warum denn schimpfen? Das ist ja ächt eidgenössisch!

Modernes Frühlingslied.

Leise zieht's durch mein Gemüth
Wanderlustig heute;
Klinge, kleines Frühlingslied,
Klinge, ich geh' pleite.

Klinge fort bis an das Haus,
Wo die Pfeifen gellen,
Kannst mir dort gefälligst dann
Ein Billet bestellen.

Uli: Heit er jetzt e Pfarrer?
Hans: Ja, aber er cha nit predige.
Uli De heit ers präzis so, wie Jene, der gseit het, er hätti es Loch zu-re Kanone, aber kei Mösch drum.

Wirth: Was wär' dem Herr lieb?
Hans: O, säg' mer doch nit Herr, i bi kei Herr!
Wirth: Näht mer's emel nit für übel, luegit, e so ne Wirth muß halt e jedem Fötzel „Herr" säge.

Uli: Los i säge der's no einist; Du bist es Kameel!
Benz: I danke! Aber i dem Fall müßt' ig ech de ume ne Gfälligkeit ersueche.
Uli: Wie so de?
Benz: He, Ihr chönntit mer eue Hoger lehne!

Aus der Rekrutenschule.

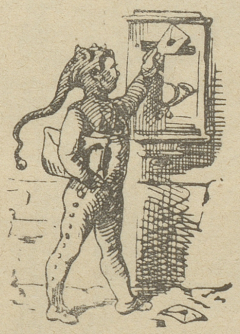
Unteroffizier: Müller, was würden Sie thun, wenn Sie als äußerer Posten plötzlich eines Feindes ansichtig würden?
Rekrut M.: Ich würde gleich das Gewehr fallen lassen, um ihm nachzusetzen.

Entweder oder.

Res: Warum het sich echt au der Kästoni furt g'macht?
Hans: Mi het g'seit, sis G'schäft heig nit welle laufe und du het er g'funde, er müßis thu.

Chueri. Nägel, was isch, gönder au i de Vortrag vum Dr. Jeger, wüsseder, vu dem wullene?
Nägel. So, so, en Vortrag! Vu was handlet dä, weme dörfti frage?
Chueri. De heißt: „Die Nase als Wächter der Gesundheit."
Nägel. Ja, bigopplig, da gani au. Das Lehma intressirt mi us eigener Erfahrig. Wemr nämli 's Nervefieber oder e Lunggeetzündig oder 's sust e sones Apiteeggervergnüge häd, so schöckt mr de Dokter scho vu Wytem.
Chueri. 's häd Oeppis, Nägel!

Briefkasten der Redaktion.



A. B. i. A. Eine solche Reklamation gehört doch wohl eher in die Lokalblätter und wird dort auch leichter zur Geltung zu bringen sein. — **Urb.** Nein, nicht eine Spur; diese Arbeit gehört geradezu zu den bedeutendsten Leistungen dieses Mannes und wird ihre Anerkennung auch trotz Ihrem Spitzeln finden. — **Z. Z. i. D.** Sehr wahrscheinlich finden wir für das Gedicht die gewünschte Verwendung. — **J. A. Z. i. Phil.** Also Leid und Freud zugleich. — **H. i. O.** Welche Vereine sich am besten für Anarchisten eignen? Ja, Zweigvereine von Birkenreifern. — **P. L.** Auch der „Chueri" schickte der „Nägel" ein Osterei und zwar ein schön bemaltes mit folgendem Verschen: „Solch' Ei in wahrem Sinn ist meine heiße Liebe: Du bist der Dotter drin; wenn er nur drinnen bliebe!" — **Karl.** Was Malachit ist? Offenbar eine Erfindung des Propheten Malachias. — **O. J. i. St** Studenten verstehen unter Verbrennungsunterhaltern gewöhnlich Mundspitzen und Tabakpfeifen, denn damit ist noch Keiner durchgefallen. — **F. B. i. D.** Mit bestem Dank verwerthet. — **? i. H.** Die permanente Pfadschlittenausstellung auf dem Schulhausplatz in Hirslanden bleibt hoffentlich auch den Sommer über; man friert weniger, wenn man sie im Schatten betrachten kann. — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. — **G. W. i. B.** Nicht nachlassen gewinnt. Aehnliche Gedanken hat der „N." schon in Wort und Bild ausgesprochen und wird sie bei passender Gelegenheit wiederholen. — **Spatz.** Aber Abwechslung muß sind; der Magere will sein Vergnügen auch haben. — **Cib.** Für wahres Christenthum ist der „Nebelspalter" ganz begeistert — — aber — Tel chrétien est hypocrite et plutôt griffien. — Es gleicht manch sogenannter Christ auf's Haar dem eifrigsten Griffist. — **W. N. i. H.** Wir sind der kommenden Dinge gerne gewärtig. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**

„Der Nebelspalter"

Abonnements per **drei Monate** à **Fr. 3** werden von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von **Unterzeichneter** angenommen.

Die Expedition.